

Torah für Kids
1Mo 32,3-36,43
Betten, beten, beten!



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

1Mo 32,3-36,43 **Beten, beten, beten!**

Schalom ihr Lieben,

heute steigen wir ohne viele Worte direkt in den ersten Lehrblock ein. Einen einzigen Tipp aber wollen wir euch vorher noch geben: Heute werden immer wieder Mal bereits erschienene Karten der letzten Folgen zum Einsatz kommen. Wenn ihr also die App in der Hand haben solltet, dann könnt ihr die Karten sofort checken. Viel besser wäre es aber, wenn eure Eltern schon mal die App starten und ihr dann gleich gemeinsam in den Kartenrubriken stöbert und die passenden Karten herausucht.

So, ab geht's zum ersten Lehrblock, der da heißt ...

Zu Gott beten? Aber wie?

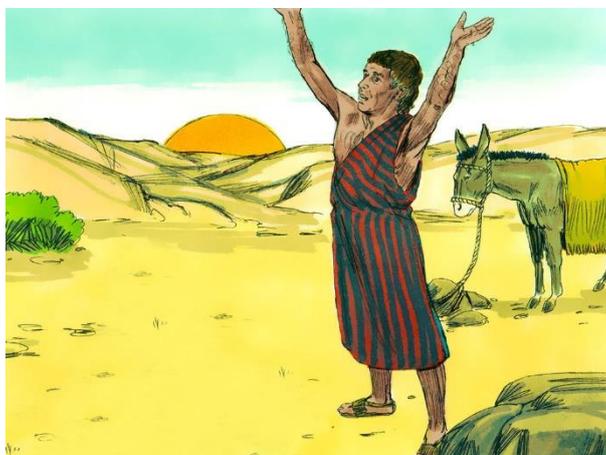


© asiandelight. stock.adobe.com

Diese Frage lässt sich nicht mal so eben schnell beantworten, denn es gibt eine Vielzahl von **unterschiedlichsten Gebeten**: Manchmal ist ein Gebet kurz, manchmal sehr lang. Manchmal betet man nur einmal für eine Sache, manchmal aber Jahre lang. Manchmal betet man mit, manchmal ohne Fasten usw.

Durch diese Aufzählung wollen wir euch aber auf keinen Fall verwirren. Vielmehr wollen wir euch zeigen, dass man auf sehr unterschiedliche Weisen beten kann. Das Gebet ist also keineswegs ein Wiederholen von auswendig gelernten Sätzen, sondern **beten heißt: mit Gott reden**. Ganz offen und ehrlich, denn er weiß sowieso alles, was in unseren Herzen vor sich geht. Wir können ihm also alles sagen. Immer.

Hier in dieser Portion lesen wir davon, wie Jakob zu Gott betet. Auch wenn es sein und nicht unser Gebet ist, können wir **einiges daraus für uns lernen**. Wir lesen dazu erst einmal, was er zu Gott gesagt hat:



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

1. Mose 32,10-13 Dann betete Jakob: »Herr, du Gott meines Großvaters Abraham und meines Vaters Isaak! Du hast zu mir gesagt: ›Kehr in deine Heimat und zu deiner Familie zurück; ich beschütze dich und lasse es dir gut gehen.« Ich bin es nicht wert, dass du mir, deinem Diener, so viel Gutes getan und deine Zusage wahr gemacht hast. Ich besaß nur einen Wanderstock, als ich den Jordan überschritt, und nun komme ich zurück mit zwei großen Karawanen. Rette mich doch jetzt vor meinem Bruder Esau! Ich habe solche Angst vor ihm. Er wird uns alle umbringen, auch die Frauen und Kinder. Du hast mir aber doch versprochen: ›Ich beschütze dich; ich lasse es dir gut gehen. Deine Nachkommen sollen wie der Sand am Meer werden, den niemand zählen kann.«

Hier könnt ihr sehen, wie zuallererst Jakob Gott anspricht. Er fängt also nicht aus heiterem Himmel mit seinem Anliegen an, sondern er spricht unseren himmlischen Vater ganz direkt an. Wenn wir auf diese Weise unsere Gebete beginnen, dann sagen wir damit auch, dass wir zu ihm gehören. Er ist unser Gott und niemand sonst. **Wir beten zu ihm allein!**

Du kannst es damit vergleichen, dass du deine Eltern mit “Mama oder Papa” ansprichst. Und diese Worte “Mama oder Papa” darfst **nur du** verwenden. Deine Freunde können das nicht. Du aber darfst es, weil du ihr Kind bist. Genauso ist es auch mit unserem Vater im Himmel. Wir dürfen ihn als unseren Gott und Vater ansprechen, weil wir seine Kinder sind.

Unser Erretter Jeschua lehrt uns genau das und spricht zu uns:



© rudall30-stock.adobe.com

Matthäus 6,9 So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel...

Ihr seht, dass wir in unseren Gebeten den allmächtigen Schöpfer von Himmel und Erde nicht nur Vater nennen dürfen, sondern es sogar sollen.

Lasst uns nun weiterschauen, was wir aus dem Gebet Jakobs noch lernen können. Denn als nächstes sagt Jakob etwas sehr Interessantes, was vielleicht

den einen oder anderen von euch verwundert und ihr euch vielleicht noch nie getraut habt:

In den Versen 10 und 13 **erinnert er Gott an ein Versprechen**, das er ihm vor vielen Jahren gegeben hat. Das mag uns in einem Gebet seltsam vorkommen, aber im Gespräch mit deinen Eltern hast du das bestimmt schon oft gemacht, ohne dass es dir aufgefallen ist. Zum Beispiel, wenn deine Eltern dir versprochen haben, dass ihr gemeinsam am Wochenende in eine Eisdiele geht. Dann wirst du bestimmt allerspätestens am Sonntag zu ihnen sagen: “Ihr habt mir doch versprochen, dass wir dieses Wochenende in eine Eisdiele gehen.” Du zeigst deinen Eltern durch die Erinnerung an ihr Versprechen, **dass es dir wichtig ist** und du dich darauf freust.

Ganz genau so dürfen wir es auch in unseren Gebeten machen. Denn Gott mag es, wenn wir **ihn an seine Versprechen erinnern** ([Gott mag das-Karte](#)). Dadurch zeigen wir ihm – so wie in dem Beispiel mit der Eisdiele – wie wichtig uns seine Versprechen sind. Das gefällt unserem himmlischen Vater. Und daher sollten wir das immer wieder in unseren Gebeten tun.

Jetzt werdet ihr vielleicht sagen:



“Aber was hat Gott mir denn versprochen? Zu mir hat Gott doch noch nie etwas gesagt.”



Doch, hat er! Er hat euch etwas gesagt und er hat euch etwas versprochen. Sehr viel sogar. Zur Veranschaulichung ein kleines Bildchen dazu. Dann versteht ihr besser, was wir euch sagen wollen:



Versteht ihr jetzt? Dieses kleine, aber vielsagende Bildchen soll euch klarmachen, dass Gott euch, uns, euren Eltern, euren Geschwistern, ja einfach allen Gläubigen **durch sein Wort bereits viel gesagt und viel versprochen hat**. Die Frage für uns alle ist, ob wir das annehmen, danach leben und ob wir fest an seine Versprechen glauben.

Redet dazu doch einfach mal mit eurer Familie über die unzähligen und wundervollen Versprechen Gottes in seinem Wort ([Gemeinschaftskarte](#)). Schreibt euch vielleicht eure **Lieblingsversprechen** heraus und baut sie in euer Gebetsleben mit ein. Und sollte es jemandem von euch mal nicht so gut gehen und er oder sie Zweifel haben, dann lest euch erneut diese und andere göttliche Versprechen durch. Und gewinnt dadurch gemeinsam neue Kraft. In anderen Worten: **Helft euch gegenseitig** in schwierigen Zeiten durch Gottes Versprechen.



© Success Media- stock.adobe.com

Es sind nämlich nicht immer nur die Eltern, die den Kindern helfen. Es kann auch mal anders herum laufen. Denn oft ist es so, dass wir Erwachsenen die wichtigsten und einfachsten Wahrheiten vergessen, oder verkomplizieren. **Ihr als Kinder und Jugend-liche könnt uns da helfen.** Wie? Indem ihr uns wieder auf die klaren und einfachen Wahrheiten Gottes zurückbringt.

Als Hilfestellung geben wir euch hierfür die zweite "[Lehre für's Herz](#)"-Karte in die Hand. Auf dieser steht:

"Glaube also von Herzen an die Versprechen und Worte Gottes. An jedes einzelne. Zweifle nicht und handle im vollsten Vertrauen darauf, dass das, was Gott gesagt hat, auch eintreffen wird. Immer!"

Okay, jetzt haben wir durch all diese Punkte erfahren, wie wir Gott ansprechen sollen: Einmal mit welchen Worten und einmal mit welchem Glauben. Nämlich mit einem Glauben, der **keine Zweifel** kennt und unerschütterlich an Gottes Versprechen festhält. Nun kommt das dritte wichtige, was wir **aus Jakobs Gebet lernen** dürfen: unsere richtige Herzenshaltung beim Gebet. Dazu noch einmal der Vers, weil er so schön ist:

1. Mose 32,11 Ich bin es nicht wert, dass du mir, deinem Diener, so viel Gutes getan und deine Zusage wahr gemacht hast ...

In diesem Satz lernen wir etwas sehr Wichtiges für unsere Gebete. Es ist **Demut**. Wir haben euch dazu auch eine Lehre für's Herz-Karte gegeben. Auch haben wir über Demut gesprochen, als es um Abraham ging. Heute sehen wir, wie sein Enkel Jakob sich vor Gott demütigt. Er erkennt nämlich, dass er gar nichts hatte, als er von Zuhause geflohen war und nun kehrt er zurück und ist ein reicher Mann. Er versteht, dass nicht seine tollen Fähigkeiten ihm das alles eingebracht haben, sondern Gott ihm das alles geschenkt hat. Das macht ihn demütig. Das Gegenteil von Demut ist – wie ihr es bereits gelernt habt – Hochmut. **Hochmütig ist man, wenn** man denkt, dass man alles alleine schafft und niemanden braucht.



© Fxquadro- stock.adobe.com

Denkt hierzu mal kurz an euer Leben und wie gut es euch geht und was ihr alles habt. Schaut euch in eurem Zimmer um. Sehr wahrscheinlich habt ihr für all das nichts getan, aber sehr wohl eure Eltern, die euch das alles geschenkt haben. Wie auch Jakob, habt also auch ihr dafür nichts getan. Es ist Gottes Geschenk durch eure Eltern an euch. Und das sollte euch dankbar und demütig machen. Unter anderem auch deswegen, weil viele andere Menschen auf dieser Welt, das nicht haben, was ihr habt.



Dieses überaus wichtige Thema “Demut” hatten wir wie gesagt mittlerweile schon ein paar Mal. Ihr seht durch diese Wiederholungen, dass die siebte **Gott mag das-Karte**, sich immer wieder bewahrheitet. Denn Gott wiederholt in seinem Wort die wichtigen Dinge für unser Leben immer und immer und immer wieder. So eben auch das ultrawichtige Thema “Demut”. Wir hatten vorhin gesagt, dass wir euch dazu eine **Lehre fürs Herz-Karte** mitgegeben hatten. Diese Karte möchten wir an dieser Stelle durch einen passenden Vers zu unserem großen Vorbild Jeschua (Jesus) erweitern:

Matthäus 11,29 (Jeschua spricht) ... Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig ...

So, nun sind wir bei dem letzten Punkt angekommen, den wir aus Jakobs Gebet lernen können. Dieser Punkt ist meist das, was wir am meisten im Gebet tun. Habt ihr schon eine Idee was es ist?

Es ist die **Bitte an Gott**. In Jakobs Fall ist es die Angst vor Esau, die ihn dazu bringt, zu Gott zu beten. Er fürchtet sich vor dem, was sein Bruder ihm und seiner Familie antun könnte. Er spricht im Gebet folgende Bitte aus:

1. Mose 32,12 Rette mich doch jetzt vor meinem Bruder Esau! Ich habe solche Angst vor ihm. Er wird uns alle umbringen, auch die Frauen und Kinder.

Hier können wir lesen, wie Jakob mit Gott über seine Angst vor seinem Bruder spricht und Gott um Hilfe bittet. Genauso dürfen wir es auch machen. Nicht nur, wenn wir Angst haben, sondern eben immer. **Wir dürfen zu jeder Zeit und mit jeder Bitte zu unserem himmlischen Vater kommen und ihn um Hilfe bitten.**

Diese Tatsache hat uns unser himmlischer Vater durch seinen Sohn auf ganz besondere Art und Weise mitgeteilt. Er spricht zu uns:



© rudall30– stock.adobe.com

Matthäus 17,20 Jesus aber sprach zu ihnen: ... Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er würde sich hinwegheben; **und nichts würde euch unmöglich sein.**

Matthäus 7,7-8 Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch geöffnet! **Denn** wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Damit sind wir auch schon mit dem Themenblock zum Gebet fertig. Auch wenn das nur ein Beispielgebet war, haben wir viel Wichtiges daraus lernen können.

Zum Abschluss möchten wir euch – da eben das Gebet so extrem wichtig ist – noch zwei Karten mitgeben. Die eine ist eine [Wörter der Bibel-Karte](#), die ihr auf der Webseite und der App vollständig ausgefüllt ansehen könnt. Hier möchten wir lediglich einen Satz drauf schreiben, der die Wichtigkeit des Gebets unterstreichen soll:

Das Gebet ist des Menschen größte Kraft.

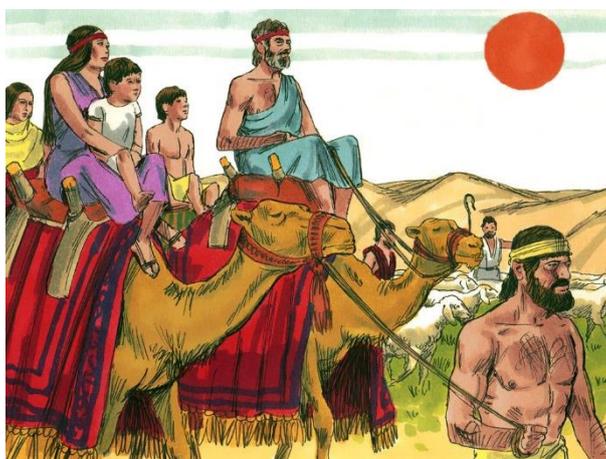
Redet mit euren Eltern über diesen Satz. Denn das Gebet ist, wie gesagt, sehr, sehr wichtig für unser Leben. Diese Aufgabe, also mit euren Eltern über das Thema “Gebet” zu sprechen, ist dann auch die zweite Karte, die wir euch mitgeben wollen ([Aufgaben-Karte](#)). Denn wir können euch all die verschiedenen Arten und die große Wichtigkeit des Gebets unmöglich in so wenigen Minuten mitgeben. Dafür müsst ihr ausführlich mit euren Eltern darüber reden.

Und denkt beim Gebet bitte immer daran: Gott mag es nicht, wenn wir nur ab und zu mal zu ihm beten. Er will, dass wir nie aufhören, zu ihm zu beten. Würden wir aufhören, zu ihm zu beten, wäre das ungefähr so, als würdet ihr aufhören, mit euren Eltern zu reden.

Gras über eine Sache wachsen lassen oder wiedergutmachen und versöhnen?

Könnt ihr mit dieser Überschrift etwas anfangen? Wisst ihr, was es bedeutet, wenn man Gras über eine Sache wachsen lässt? Wir versuchen es euch, durch Jakobs brüderliche Geschichte mit Esau zu erklären. Dabei werden wir dann auch eine wichtige Lektion für unser Leben lernen.

Jakob war viele Jahre bei seinem Onkel Laban. Nun schickt ihn Gott wieder zurück nach Kanaan. Zurück in das Land, was Gott seinem Großvater Abraham, dann seinem Vater Isaak und somit dann auch Jakob selbst versprochen hat.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

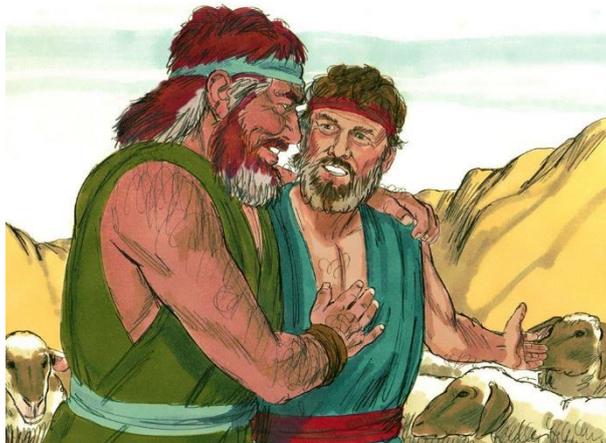
Aber das heißt auch, dass er zurück in das Land muss, aus dem er aus Angst vor seinem Bruder Esau geflohen war. Daher ja auch sein Gebet, das wir soeben gelesen hatten.

Jakob hatte also viel Angst vor der Begegnung mit seinem Bruder. Aber er kniff nicht und ging seinem Bruder nicht aus dem Weg. Er versteckte sich auch nicht und hoffte, dass sich dieses Problem einfach in Luft auflöst; das heißt, dass von alleine “Gras über diese Sache wächst”. Nein, sondern vielmehr versuchte er, das, was zwischen ihnen geschehen war, **wiedergutzumachen**.

Denn Jakob wusste, dass da kein Gras über die Sache wachsen wird. Er musste sich dem Ganzen stellen. Er machte sich also auf den Weg nach Kanaan und dachte darüber nach, wie er seinem Bruder begegnen sollte. Er überlegte, wie er wieder Frieden schaffen konnte. Also entschied er sich als **Wiedergutmachung**, Folgendes für seinen Bruder zu tun:

1. Mose 33,8 »Ich wollte dir Esau, meinem Herrn, ein Geschenk machen, damit du mich freundlich aufnimmst«, sagte Jakob.

Auch wenn es Jakob mit der Angst zu tun hatte, ist sein Handeln trotzdem **weise und versöhnlich**. Schließlich geht es hier ja nicht um irgendwen oder sogar um einen Feind, sondern es geht um seinen Bruder.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Also, was können wir aus dieser Aussage und dem Verhalten Jakobs lernen?
Viel!

Bestimmt kennt ihr das, wenn ihr zum Beispiel etwas angestellt habt und darauf wartet, dass eure Eltern nach Hause kommen. Am liebsten würdet ihr euch, wie Adam und Eva im Garten, vor euren Eltern verstecken und darauf warten, dass sich das Problem in Luft auflöst und alles einfach vorbei ist. In anderen Worten: Ihr hofft, dass eure Eltern das, was ihr angestellt habt, vielleicht übersehen oder vergessen.

Solltet ihr so etwas oder etwas Ähnliches von euch kennen, möchten wir euch an dieser Stelle einen Tipp geben (**Tipp-Karte**):

Macht es wie Jakob und **stellt euch dem Problem**. Sucht die **Versöhnung** und macht es wieder gut! Denn wenn ihr das nicht tut, werdet ihr immer mit einer Angst leben, dass es irgendwann raus kommt. Oder wenn es wie bei Jakob um einen Menschen geht, werdet ihr immer Angst haben. Ihr werdet Angst davor haben, diesem Menschen zu begegnen, mit dem es noch etwas zu klären gibt. Deshalb – wie wir es zuvor gelernt haben – betet zu unserem Vater im Himmel und geht es an. Er wird euch helfen.

Ihr seht also, Gras über Probleme wachsen zu lassen, ist nicht die beste Lösung. Unser himmlischer Vater ist gerecht und er will, dass wir die Fehler, die wir gemacht haben, **klären und wiedergutmachen**. Was ihr aber auf keinen Fall machen dürft ist:

- Euch herausreden.
- Anderen die Schuld geben.

- Eigene Fehler kleinreden.
- Fehler vertuschen oder verheimlichen.
- Oder eben Gras drüber wachsen lassen und hoffen, dass es sich von alleine löst.

Stattdessen sollen wir die Sachen klären und es wiedergutmachen. Dabei dürfen und können wir dann auch **Gott um seine Hilfe bitten!**

Zum Abschluss dieses Punktes möchten wir für euch diesen und den ersten Lehrblock miteinander verbinden. Was meinen wir damit? Auch hierzu werden uns wieder die Worte unseres Lehrers Jeschua Klarheit bringen:



© rudall30-stock.adobe.com

Matthäus 5,23-24 Wenn du zum Altar gehst, um Gott deine Gabe zu bringen, und dort fällt dir ein, dass dein Bruder oder deine Schwester etwas gegen dich hat, dann lass deine Gabe vor dem Altar liegen, geh **zuerst** hin und **versöhne** dich. Danach komm zurück und bring Gott deine Gabe.

Zum besseren Verständnis dieser Worte, eine kurze Erklärung für euch: Damals ging man zum Altar, um Gott eine Gabe zu bringen und gleichzeitig um für etwas zu beten oder zu danken. Aber all das soll man nach den Worten unseres Meisters Jeschua nicht tun, wenn es noch mit jemandem etwas zu klären gibt. Stattdessen sollen wir – wie Jakob auch – uns erst einmal versöhnen **und dann** können wir Gott um etwas bitten. Das einzig sinnige Gebet, welches wir vor der Versöhnung sprechen können, ist das, was Jakob von Gott erbeten hat: **Hilfe für die Klärung der Situation.**

Ihr seht also, dass diese beiden Lehrblöcke perfekt zusammenpassen:

1. Nicht Gras über eine Sache wachsen lassen, sondern die Dinge klären, es wiedergutmachen und sich versöhnen.
2. Gott dafür um Weisheit, Liebe und Kraft bitten.

Ein Name für die Ewigkeit & ein Bund für die Ewigkeit

Habt ihr gelesen, dass Jakob in dieser Portion einen neuen Namen bekommen hat? Er trägt jetzt eine Art Doppelnamen: **Jakob und Israel**.

Jakob bedeutet so viel wie "Fersenhalter", was im Hebräischen auch für das "Überlisten und Austricksen" steht. Israel hingegen bedeutet so etwas wie "Kämpfer Gottes".



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

Wir wissen nicht, wie ihr das findet, aber wir finden das 'nen ziemlich coolen Namen. Erst recht deswegen, weil ja Gott nicht nur Jakob, sondern auch sein Volk "Israel" nennt. Gottes Volk sind also Menschen, die für ihn kämpfen. Nicht mit Fäusten, sondern mit der Wahrheit und der Liebe Gottes. Wie gesagt: einfach ein cooler Name.

Zu dieser Namensänderung möchten wir mit euch noch die passende Bibelstelle lesen. In dieser Stelle finden wir dann auch den zweiten Teil der Überschrift, nämlich den **Bund für die Ewigkeit**:

1. Mose 35,10-12 Gott erschien Jakob ein zweites Mal, nachdem er aus Mesopotamien zurückgekehrt war. Er segnete ihn. »Jakob!«, rief er. »Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel.« **Und er gab ihm den Namen Israel.** Und er fuhr fort: »Ich bin Gott, der Allmächtige. Vermehre dich und werde zu einem großen Volk! Von dir werden viele Völker abstammen. Unter deinen Nachkommen werden sogar Könige sein! Dir und deinen Nachkommen will ich das Land geben, das ich Abraham und Isaak **versprochen** habe.«

Kommt ihr vielleicht langsam mit all den Bündnissen, die Gott hier schließt, durcheinander? Das braucht ihr nicht. Denn im Grunde ist es ganz einfach. Wie wir es euch schon in den Folgen zuvor sagten: Gott schließt nicht ständig einen neuen Bund, sondern er **erneuert immer wieder** den bereits bestehenden Bund. Er hat also den Bund, den er mit Abraham geschlossen hat, nicht

aufgelöst, sondern erneuert. Auch hat er den Bund mit Isaak nicht aufgelöst, sondern erneuert. Denn diese Bünde sind ein und derselbe Bund. Er wird nur **immer und immer wieder bestätigt und erneuert**. Das **muss (!)** auch so sein, denn dieser eine Bund ist ja – wie Gott es selbst gesagt hat – **ewig gültig!**

Stellt euch mal vor, wie schön all das für Jakob gewesen sein muss: Der allmächtige Schöpfer hatte seinen Bund, den er zuvor mit Abraham und Isaak geschlossen hatte, nun auch auf Jakob übertragen. Jakob soll – wie seine Vorfahren auch – verstehen, dass er ein Teil von Gottes großem Plan ist. Welchem Plan? Wisst ihr es noch?

Genau, am großen **Wiederherstellungsplan Gottes zur Rettung der Menschheit**. Wir hatten hierzu in der allerersten Folge die dritte [“Wörter der Bibel”](#)-Karte dazu. Auf dieser steht:

“Das Wort “Wiederherstellung” drückt den Wunsch und den Plan unseres Gottes aus, dass er am Ende wieder mitten unter seinen Kindern sein will. Alles seit der Erschaffung der Welt, also auch alles, was der Mensch seitdem kaputt gemacht hat, wird Gott reparieren, das heißt wiederherstellen. Warum? Weil es immer noch sein innigster Wunsch ist, mit seinen Kindern zusammen zu sein. Er will, dass seine Kinder ihn irgendwann wieder sehen!”

Und bei diesem wundervollen Plan Gottes spielen Abrahams, Isaaks und dann natürlich auch **Jakobs Nachkommen** nun eine tragende Rolle. Und das Heftige daran ist, dass dazu Folgendes geschrieben steht:

Galater 3,7 Erkennt also: Die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Nachkommen.

Wenn ihr diesen Vers genauso versteht, wie er dort geschrieben steht, dann wisst ihr auch, dass ihr und wir Abrahams Nachkommen sind. **Wenn** wir wirklich an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs durch seinen Sohn Jeschua glauben. Wir sind dann ein Teil dieses Volkes, welches sich Gott erwählt hat. Dieser Bund, den Gott für Jakob wiederholt, ist auch eine Wiederholung für uns alle. Deshalb ist es wichtig, dass wir das für euch so oft wie möglich wiederholen. Warum?



Weil wir alle verstehen müssen, dass dieser ewige Bund Gottes auch für uns gilt!



Das heißt dann natürlich auch, dass wir alle für den Rettungsplan Gottes wichtig sind. Denn wir sollen ja seine Kinder sein, mit denen er für immer zusammen sein will. Wenn das nicht heftig ist, was dann?

Wir können uns vorstellen, dass diese Aussagen einige von euch vielleicht etwas verwirrt haben. Wenn das so ist, dann ist das eine sehr gute Gelegenheit, mit euren Eltern darüber zu sprechen. Sprecht einfach darüber, wie sie den Vers aus **Galater 3,7** verstehen. ([Aufgaben-Karte](#))

So, das war's für diese Folge. Nun folgt wie gewohnt zum Abschluss die Zusammenfassung.

Zusammenfassung

- Aus Jakobs Gebet konnten wir viel lernen. Das mit Wichtigste war aber, dass wir demütig und im Vertrauen an den Versprechen unseres himmlischen Vaters festhalten. Wo finden wir diese Versprechen? Klar, in seinem Wort. Da das Gebet so extrem wichtig für unser Leben ist, kommt sie auf unsere **Schlüsselkarte**. Dort notieren wir uns:
Ein Glaube ohne Gebet ist nutzlos.
- Im nächsten Lehrblock hatten wir gesehen, dass es nicht gut ist, wenn wir Gras über eine Sache wachsen lassen, sondern es ist gut, wenn wir die **Wiedergutmachung und Versöhnung** suchen. Dafür dürfen wir unseren Gott um Hilfe bitten.
- Im letzten Lehrblock hatten wir gesehen, dass unser Glaube durch Christus eine Bestätigung dafür ist, dass **wir Abrahams Nachkommen und ein Teil des Volkes Israel sind**. Dadurch gilt automatisch auch für uns der ewige Bund und seine Verheißungen.
Galater 3,29 Wenn ihr aber Christus angehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben.

... und als diese Erben hat ein jeder von uns eine Aufgabe im **Rettungs- und Wiederherstellungsplan Gottes**.

Und beim Herausfinden was genau eure Aufgabe ist, wünschen wir euch Gottes Segen.

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Gott mag das-Karte: Gott an seine Versprechen erinnern](#)
- [Gemeinschaftskarte: Gegenseitig durch Versprechen stärken](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Gebet](#)
- [Aufgabenkarte: Über Gebet reden](#)
- [Tippkarte: Stellt euch den Problemen](#)
- [Aufgabenkarte: Über Galater 3,7 sprechen](#)
- [Schlüsselkarte: Ein Glaube ohne Gebet ist nutzlos](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)

Torah für Kids
1Mo 32,3-36,43
Beten, beten, beten!

V1.1